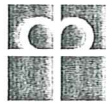


Diakonieverband Reutlingen



Diakonisches Werk Reutlingen · Planie 17 · 72764 Reutlingen

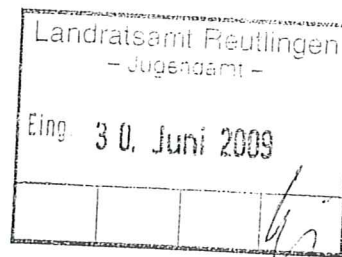
Landratsamt Reutlingen
Kreisjugendamt
Frau Barbara Kiefl
Bismarckstr. 16
72764 Reutlingen

Diakonisches Werk

Planie 17, 72764 Reutlingen

Telefon 0 71 21/94 86-0

Telefax 0 71 21/94 86-25



25.06.09

Antrag auf Förderung einer Personalstelle in der Psychologischen Beratungsstelle

Sehr geehrte Frau Kiefl,

wie bereits angekündigt stellt der Diakonieverband hiermit den Antrag auf Finanzierung einer 100 % - Personalstelle für familienbezogene Paarberatung in der Psychologischen Beratungsstelle mit einem Finanzvolumen von 55.000 € pro Jahr.

Die Psychologische Beratungsstelle des Diakonieverbandes arbeitet nach dem integrierten Konzept der Evangelischen Beratungsstellen: d.h. Erziehungs-, Jugend-, Paar- und Lebensberatung werden an einer Stelle angeboten. Der Landkreis fördert Beratungen nach dem KJHG mit dem Ziel „Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung zu unterstützen.“ (siehe Zuwendungsvertrag S. 1). Maximal drei Personalstellen werden als Anteilsfinanzierung von 30% der pauschalierten Personalkosten bezuschusst. Vom jährlichen Ausgabevolumen für die Psychologische Beratungsstelle von 379 000 € trägt der Diakonieverband 309 000 € (Zahlen 2009), das sind 80%.

Die Psychologische Beratungsstelle soll laut Vertrag 100 bis 150 Fälle pro Jahr für Erziehungsberatung, Jugendberatung, Beratung von jungen Erwachsenen, Beratung von allein erziehenden Eltern und Paarberatung im Hinblick auf Elternschaft, Trennungs- und Scheidungsberatung erbringen. Zudem soll Präventionsarbeit geleistet werden. Die Psychologische Beratungsstelle erbringt, wie die Zahlen aus den Jahresstatistiken zeigen, weit über den Vertrag hinausgehende Fallzahlen:

Jahr	Erziehungs-Beratung	Beratung junger Erwachsener	Paarberatung en in denen Kinder tangiert waren	Lebensberatungen in denen Kinder tangiert waren	Gesamtzahl der Beratungsfälle
2004	148	69 (bis 27 Jahre)	82 (Fälle)	60 (Fälle)	456
2005	164	61 (bis 27 Jahre)	73 (Fälle)	51 (Fälle)	438
2006	167	69 (bis 27 Jahre)	63 (Fälle)	44 (Fälle)	431
2007	173	65 (bis 27 Jahre)	71 (Fälle)	42 (Fälle)	473
2008	180	29 (bis 21 Jahre)	139 (Kinder)	92 (Kinder)	460

Der Bedarf an Beratung ist jedoch noch weit größer. So wurde im Jahresbericht der Psychologischen Beratungsstelle 2007 bei der Beschreibung der Anmeldesituation deutlich, dass nur etwa 30% der telefonischen Anmeldungen mit einem zeitnahen Erstgesprächstermin beantwortet werden können. Auch die anderen Fachbereiche des Diakonieverbandes nehmen die besondere Drucksituation auf Familien wahr und betonen die Notwendigkeit des Ausbaus einer familienorientierten Paarberatung.

- In der Kur-, Schwangeren- und Sozialberatung stehen hinter den materiellen und gesundheitlichen Problemen der Ratsuchenden oft gravierende Beziehungsproblematiken, die die Familien enorm belasten.
- In der Beratung bei Gewalt im sozialen Nahraum entsteht häufig weiterer Beratungsbedarf für die betroffenen Frauen Paare und Familien (Stichwort Kindeswohlgefährdung, Prävention von weiterer Gewalt).
- In der Suchtberatung gibt es einen Bedarf an Paar- und Familienberatung vor allem wenn Kinder in den Familien leben.
- Über Projekte des Diakonieverbandes wie Mentorenprojekt, Tafelläden, Integrationsprojekt im Hohbuch entsteht ein Zugang zu besonders belasteten Familien. Für diese wäre ein niederschwelliges Beratungsangebot hilfreich in einer Phase, in der die Konflikte noch nicht eskaliert oder chronifiziert sind.
- Durch die vernetzte Präventionsarbeit in der Erziehungsberatung finden zunehmend Familien mit Migrationshintergrund Zugang zu unseren Beratungsangeboten. Diese Familien sind häufig besonders belastet durch Migrationserfahrungen, Unsicherheiten und Anpassungsleistungen.

Familien sind heute mit enormen Herausforderungen konfrontiert: Unsere heutige „fluide Gesellschaft“ ist geprägt durch Individualisierung, Pluralisierung, Auflösung von Geschlechtsrollen, Wertewandel, Endtraditionalisierung, Globalisierung, Digitalisierung. In allen Lebensbereichen werden Konstanten zunehmend zu Variablen. Die Familie soll aber weiterhin ihren wichtigen Beitrag zur Humanität und Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft leisten. Sie soll Halt und Orientierung geben, Raum zu Identitätsentwicklung gewähren, Bindungs- und somit Gesellschaftsfähigkeit voran bringen. Der Druck, der auf Familien lastet ist enorm und steigt unter den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen noch mehr. Das Ehepaar ist die tragende Säule der Familie sowohl in Richtung auf die Generation der Kinder, als auch in Richtung auf die Generation der alten Menschen. Wenn diese Säule ins Wanken gerät, wenn das Austarieren von Erwerbstätigkeit, der förderlichen Begleitung und Betreuung von Kindern und der privaten Lebensführung nicht mehr gelingt, sind ganze soziale Systeme betroffen. Dies wird immer dann besonders drastisch spürbar, wenn es um Trennung und Scheidung geht, wenn das

einzelne Paar es also nicht mehr schafft, die Aufgaben konstruktiv und im Zusammenhalten zu bewältigen.

Schlussfolgerungen: Die Nachfrage nach familienorientierter Paarberatung ist enorm. Die Anfragen konzentrieren sich auf die Psychologischen Beratungsstelle, die diesen Beratungsbereich ja schon anbietet, aber längst nicht eine ausreichende Personalkapazität zur Verfügung stellen kann. Der Diakonieverband sieht die Notwendigkeit der Erweiterung des Angebotes, sieht aber keine eigenen Finanzierungsmöglichkeiten. Es stellt sich vielmehr die Frage, ob das bestehende Angebot bei der derzeitigen Bezuschussung und Entwicklung der Kirchensteuer längerfristig so aufrechterhalten werden kann. Deshalb stellen wir den Antrag auf Finanzierung einer Personalstelle durch den Landkreis. Diese Form der Beratung ist nach unserer Erfahrung effektiv und effizient zugleich. Es „rechnet sich“ wenn Mittel für diese notwendige Art der Arbeit in unserem Landkreis eingesetzt werden und eine einigermaßen ausreichende Personalkapazität bereitgestellt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen


Günter Klinger
Geschäftsführer

Vorläufiger Haushaltsplan 2010

Diakonieverband Reutlingen - Erziehungsberatung und familienbezogene Paarberatung in der Psychologischen Beratungsstelle, Tübinger Str. 61-63

1. Ausgaben

1.1 Personalkosten

1.1.1 Gehälter	Zahl	Vergütung	Nachtrag	
Fachkräfte	5	166.800,00 €	51.000,00 €	
Verwaltungskräfte		43.950,00 €		
Hilfskräfte/Ehrenamtliche		- €		
ZDL		- €		
Praktikanten		1.200,00 €		
Reinigungspersonal		2.800,00 €		265.750,00 €

1.1.2 Personalnebenkosten

Aus- u. Fortbildung	3.000,00 €	800,00 €	
Supervision	- €		
Berufsgenossenschaft	1.200,00 €	400,00 €	
Reisekosten	975,00 €	300,00 €	
Sonstige Umlagen	1.650,00 €	500,00 €	8.825,00 €

1.2 Raumkosten

Mieten/Pachten	10.500,00 €		
Raumnebenkosten	7.500,00 €		18.000,00 €

1.3 Sachkosten

Bürobedarf/Geschäftsausgaben			
Öffentlichkeitsarbeit			
KFZ-Betriebskosten			
Instandhaltung/Reparaturen			
Telefon/Post	12.600,00 €	1.000,00 €	
Versicherungen			
Beiträge/Abgaben/Steuern			
Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel			
Lebensmittelaufwand			
Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner			
Sonstige Umlagen			13.600,00 €

1.4 Investitionen (über 410 €)	850,00 €	1.000,00 €	1.850,00 €
--------------------------------	----------	------------	------------

1.5 Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten

1.6 Zuführung an Rücklagen

Summe Ausgaben			308.025,00 €
-----------------------	--	--	---------------------

2. Einnahmen		Nachtrag
2.1	Leistungsentgelte für Dienstleistungen	
	Selbstzahler	- €
	Krankenkassen	- €
	Pflegekassen	- €
	Sozialämter	- €
	Ersätze von Kooperationspartnern	- €
	Sonstige Umlagen	- €
2.2	Sonstige Erlöse	
	Mieteinnahmen	- €
	Zinsen/Kapitalerträge	- €
	Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen	9.000,00 € 9.000,00 €
2.3	Öffentliche Zuschüsse	
	Stadt/Gemeinde Reutlingen	4.500,00 €
	Landkreis	47.460,00 € 55.000,00 €
	Land	- €
	Bund	- €
	Europäische Gemeinschaft	- €
	Arbeitsamt (ABM u.a.)	- €
	Landeswohlfahrtsverband	- €
	Bundesamt für den Zivildienst	- €
	Krankenkassen	- €
	Sonstige:	- € 106.960,00 €
2.4	Eigenmittel	
	Mitgliedsbeiträge	- €
	Spenden(Bußgelder)	- €
	Zuwendungen des/r eigenen Verbands/Kirche/Organisation	192.065,00 € 192.065,00 €
2.5	Kredite	- €
2.6	Entnahmen aus Rücklagen	- €
Summe Einnahmen		308.025,00 €
3.	Abmangel (-) Überschuß (+)	- €
	Höhe der Rücklagen/Festgelder usw.	
4.	Stand:	

Reutlingen, den 17. Juli 2009 